

30000 Patronen erweist. Eine Probenahme des Generals ...

Neue U-Boot-Beute.

Am 2. Juli ... (Amth.) ...

Rahmann Reichstagstandort?

Berlin, 30. Juli. ...

Aus Herrn Hingés Gefandten-Tätigkeit.

Eine schlagende Erinnerung an die Tätigkeit des neuen deutschen Botschafters ...

Die Grippe in der Schweiz.

Büro, 30. Juli. Die Zürcher Morgenzeitung ...

Deutsche Mittelmorber durch Finnland.

Von Emil Gerold, unserem nach Finnland entsandten Regimentsberichterstatter. Bei Mäntsälä, Ende Juni. Der Finne ist kein Frühhafter. Die meisten ...

Wie Bismarck farb.

Am 30. Juli ... (Su) ...

der Finnen für die Deutschen. Als wir uns ...

Dann ging wieder in einen enghalen ...

Die Grippe in der Schweiz. Büro, 30. Juli. Die Zürcher Morgenzeitung ...

ang beim reichlichen Bauern der Umgebung ...

Kleine Chronik.

Kaiserlicher Dank an eine Soldatinnenmutter. Die Witwe Meyer in Zelmendorf ...

Die deutschen Fleure und die Barrikade. Auf dem in Ostba abgetragenen 14. ...

Der außerordentliche Durchgang der deutschen Burdenschaften. Welcher unter dem Vorwort der Burdenschaft ...

144 000 Mark Geldstrafe. Die Strafkommission ...

Der Wilsdorf als dem U.-S.-Boot „Deutschland“. Ein geriebener Schindler ...

Stiller in Eisen auf, wo er eine ...

Wuppertal ist ein taures ...

Die Grippe in Italien. Breitet sich sehr rasch aus. ...

Größe Lebensmittelpreise in Paris. Die Pariser Blätter ...

Handel und Verkehr.

Von der Berliner Börse. Die Börse trat in die neue Woche ...

Die Gründung der Lebensversicherung. Die Gründung der Lebensversicherung ...

Abnahme der Zell-Strahl. Die Zell-Strahl ...

Kunst und Wissenschaft.

Goldenes Doktorjubiläum. Am 31. Juli ...

Die deutsche Kunst. Die deutsche Kunst ...

es seinen ausgeprägten ...

Die deutsche Kunst. Die deutsche Kunst ...

Die deutsche Kunst. Die deutsche Kunst ...

Stadt-Zeitung.

Am 30. Juli 1918.

Verforgung mit Lebensmitteln.

Wiedereröffnung der Brotration.

Der bekannte Konsumverein hat sich... Die Brotration wird ab dem 30. Juli wieder...

Kartoffeln.

Daß Kartoffeln die auf die Markt... Die Kartoffelproduktion ist...

45 Gramm Butter.

enthalten in der laufenden Woche... Die Butterration wird...

Schlächter-Gewerkschaft in der Lebensmittel.

Am Samstag berechnen sich... Die Schlächter-Gewerkschaft...

Der Verkauf von Mager- und Buttermilch.

erfolgt am Mittwoch, vom nachmittags 2 Uhr ab... Der Verkauf von Mager- und Buttermilch...

Der Verkauf von Quark.

erfolgt am Mittwoch am Nachmittag 11 Uhr... Der Verkauf von Quark...

Das neue OHR.

Einen neuen Beitrag zu der Frage der gemeinsamen... Das neue OHR...

Das Sachgenüß.

Das Sachgenüß... Die Sachgenüß...

Das Sachgenüß.

Das Sachgenüß... Die Sachgenüß...

Bestimmten Personen gegenüber den Besagungsverhältnissen... Die Sachgenüß...

Reifestoff und Zellulosegehalt.

Die bisher so verachtete Brennstoff ist... Reifestoff und Zellulosegehalt...

dem zu Herbeiführung gelangen. Wodurch erfolgt weitere... Aus der Umgebung...

Aus der Umgebung.

aus der Gfster- und Zuppene, 26. Juli. (3 u. 4)... Aus der Umgebung...

aus dem Gfster, 26. Juli. (Das Schreien... Aus der Umgebung...

aus dem Gfster, 26. Juli. (Das Schreien... Aus der Umgebung...

aus dem Gfster, 26. Juli. (Das Schreien... Aus der Umgebung...

aus dem Gfster, 26. Juli. (Das Schreien... Aus der Umgebung...

aus dem Gfster, 26. Juli. (Das Schreien... Aus der Umgebung...

Sport-Nachrichten.

Der Scherjoch... Die Scherjoch...

Reisebericht.

aus dem Gfster, 26. Juli. (Das Schreien... Reisebericht...

Reisebericht.

aus dem Gfster, 26. Juli. (Das Schreien... Reisebericht...

Reisebericht.

aus dem Gfster, 26. Juli. (Das Schreien... Reisebericht...

Reisebericht.

aus dem Gfster, 26. Juli. (Das Schreien... Reisebericht...

Reisebericht.

aus dem Gfster, 26. Juli. (Das Schreien... Reisebericht...

Reisebericht.

aus dem Gfster, 26. Juli. (Das Schreien... Reisebericht...

Reisebericht.

aus dem Gfster, 26. Juli. (Das Schreien... Reisebericht...

Reisebericht.

aus dem Gfster, 26. Juli. (Das Schreien... Reisebericht...

Reisebericht.

aus dem Gfster, 26. Juli. (Das Schreien... Reisebericht...

Reisebericht.

aus dem Gfster, 26. Juli. (Das Schreien... Reisebericht...

Reisebericht.

aus dem Gfster, 26. Juli. (Das Schreien... Reisebericht...

Das Amulett der Nani.

Roman von G. Grotz-Mascher.
(Schlußwort) (Fortsetzung)

„Du, ein netter Mensch, aber seit er verlobt ist, hat er einen Stolz ins Wirdevolle bekommen. Das heißt ihm nicht, und der andere?“
„Du der bereits angemeldete „feine“ Kamerad, Baron Ramburg.“
„Söhn, ich bin sehr gefoppt auf diesen Baron Ramburg.“
„Ich hoffe, deinen Geschmack getroffen zu haben. Er ist nicht nur ein unserer tüchtigsten Offiziere, sondern auch ein sehr interessanter Gesellschaftler. Und er kann sehr lustig sein.“

„Warum hast du mit diesen Kameraden bis jetzt immer unterzogen?“
„Nicht meine Schuld, Grotz. Er war früher nie für mich zu haben und ich mit Gerodax aus.“
„Warum?“

„Das frage ich mich auch, und ich dachte, ich sei ihm zu leichtfertig. Aber er gefiel mir doch von allen Kameraden am besten, und da habe ich ihm, als ich von meiner Reise zurückkehrte, einfach die Pistole auf die Brust gelegt und ihm gesagt, warum er meine Gesellschaft meidet. Und da sagte er mir frei und frank: Sie sind mir zu reich, Herr Kamerad. Ich schätze mich glücklich mit einer sehr knappen Zulage durch und muß eben Pfenig berechnen. Wenn ich anfangen würde, Schulden zu machen, das wäre der Anfang zum Ende, denn seit dem Tode meiner Mutter ist niemand mehr da, der mir helfen könnte, eine Schuld abzutragen. Sie sehen also ein, daß ich mit einem Versteck mit Ihnen vertragen muß.“
„Eva hatte gepannt zugehört.“

„Nun — und bu?“

Vittor lachte.
„Ich frage ihn, ob das der einzige Grund seiner Zurücksetzung sei oder ob er sonst noch etwas an mir auszusetzen hätte. Das beantwortete er. Und ich sagte ihm offen, daß er mir so gut gefalle und er mir so viel Hochachtung abspende, daß ich Freundschaft mit ihm schließen möchte. Ob er darauf eingehe. Darauf erwiderte er mir, dem feste nichts im Wege, wenn ich mich dazu bewegen wolle, im Verkehr mit ihm mich seinen Verbindlichkeiten anzupassen. Darauf ging ich ein. Und nun sehen wir uns zwei Wochen in der Woche einmal bei ihm und einmal bei mir. Auf seiner persönlichen Wunde ist es riesig gemächlich. Er bewirkt mich nicht zu reichlich belagerten Butterbroten oder zu Bräutungsküchen und Karottensalat, den sein Burfsche selbst vorzüglich bereitet, und dazu trinken wir ein Glas Bier und auch mal eine Tasse Tee. Und wenn er bei mir ist, muß ich ihm ebenso einladig bewirten, sonst wird er ungemächlich. Aber diese Wochen sind mir wohl Gott, sehr lieb und wertvoll geworden. Er ist voll origineller Einfälle. Sehr unterhaltend und prächtig. Praktisch wollte er erst wissen, als ich ihn zum Sonntag bei ihrer Abend und zur Oper einlud. Aber da habe ich mich sofort in die Wut geworfen und große Zorn geäußert, daß es seine Freundschaft gegen mich und die Ritterpflicht gegen meine Schwester fordere, daß er sich aus der Verfügung stelle. Er dürfte nicht heimlich sein. Ich erwartete nur ihm in diesem Falle eine Stillenahme und geistiges Entgegenkommen. Und das habe ich so großartig wirkungslos gemacht, daß er für die vierzehn Tage deiner Anwesenheit alles über sich ergehen lassen muß.“

„Nun bin ich aber wirklich gefoppt auf diesen Baron Ramburg. Vittor. Was du mit ihm tun ergründlich gefüllt mit. Dir nicht auch, Gerhardt?“ sagte Eva. Gerhardt nickte.
„Ich freue mich, daß Vittor die Freundschaft des Barons gewonnen hat und bin gleichfalls gefoppt auf seine Bekanntschaft.“
„Die werdest du ja heute Abend in der Oper machen. Nichtsdestowen wird ich kommen. Ich habe eine ganz gute Gelegenheit. Frau von Ramburg ist gläubig, es wird eine lange Sitzung heute Abend. Werden Sie auch hinhauen?“
„Die alte Dame lächelte.“
„Ich weiß ja immer im Voraus, was in Berlin immer passiert, und habe während der Reise schon tüchtig Betrachter gefaselt.“
„Das ist gut. Also, Grotz, wie lange brauchst du, um dich für die Oper fertig zu machen?“
„Es kommt darauf an, wie lange mir Zeit bleibt.“
„Kannst du in einer halben Stunde fertig sein?“
„Gut. Und du, Gerhardt? Du bist doch heute Abend völlig fertig. Kommst du mit?“
„Ja, Vittor.“
„Bist du erfolgsbedürftig nach der Meise oder wollen wir zusammen bleiben, bis Grotz fertig ist?“
„Wenn du mit Gesellschaft leisten willst, soll es mich freuen. Komm mit auf mein Zimmer. Wir haben ein Weibchen.“
„So geschah es. Als die Herrschaften im Hotel angekommen waren, sahen Eva und Frau von Ramburg sich gleich zurück, um Letztere für die Oper zu machen, und die beiden Vittor begaben sich ins Gerhardt's Zimmer. Er ließ eine Flasche Wein bringen, und sie setzten sich in dem einladenden Hofsalon an ein kleines Tischchen am Fenster, von dem aus sie das Leben und Treiben auf der Straße beobachten konnten.“
„Also ihr kommt zum Wandern an den Rhein, Vittor?“ fragte Gerhardt, als er in den Raum trat.
„Ja, und einige Zeit ganz sicher in die nächste Phase der Romanverle. So viel ich kann, werde ich dann zu“

„Nun — und bu?“

„Ich frage ihn, ob das der einzige Grund seiner Zurücksetzung sei oder ob er sonst noch etwas an mir auszusetzen hätte. Das beantwortete er. Und ich sagte ihm offen, daß er mir so gut gefalle und er mir so viel Hochachtung abspende, daß ich Freundschaft mit ihm schließen möchte. Ob er darauf eingehe. Darauf erwiderte er mir, dem feste nichts im Wege, wenn ich mich dazu bewegen wolle, im Verkehr mit ihm mich seinen Verbindlichkeiten anzupassen. Darauf ging ich ein. Und nun sehen wir uns zwei Wochen in der Woche einmal bei ihm und einmal bei mir. Auf seiner persönlichen Wunde ist es riesig gemächlich. Er bewirkt mich nicht zu reichlich belagerten Butterbroten oder zu Bräutungsküchen und Karottensalat, den sein Burfsche selbst vorzüglich bereitet, und dazu trinken wir ein Glas Bier und auch mal eine Tasse Tee. Und wenn er bei mir ist, muß ich ihm ebenso einladig bewirten, sonst wird er ungemächlich. Aber diese Wochen sind mir wohl Gott, sehr lieb und wertvoll geworden. Er ist voll origineller Einfälle. Sehr unterhaltend und prächtig. Praktisch wollte er erst wissen, als ich ihn zum Sonntag bei ihrer Abend und zur Oper einlud. Aber da habe ich mich sofort in die Wut geworfen und große Zorn geäußert, daß es seine Freundschaft gegen mich und die Ritterpflicht gegen meine Schwester fordere, daß er sich aus der Verfügung stelle. Er dürfte nicht heimlich sein. Ich erwartete nur ihm in diesem Falle eine Stillenahme und geistiges Entgegenkommen. Und das habe ich so großartig wirkungslos gemacht, daß er für die vierzehn Tage deiner Anwesenheit alles über sich ergehen lassen muß.“

„Nun — und bu?“

„Ich frage ihn, ob das der einzige Grund seiner Zurücksetzung sei oder ob er sonst noch etwas an mir auszusetzen hätte. Das beantwortete er. Und ich sagte ihm offen, daß er mir so gut gefalle und er mir so viel Hochachtung abspende, daß ich Freundschaft mit ihm schließen möchte. Ob er darauf eingehe. Darauf erwiderte er mir, dem feste nichts im Wege, wenn ich mich dazu bewegen wolle, im Verkehr mit ihm mich seinen Verbindlichkeiten anzupassen. Darauf ging ich ein. Und nun sehen wir uns zwei Wochen in der Woche einmal bei ihm und einmal bei mir. Auf seiner persönlichen Wunde ist es riesig gemächlich. Er bewirkt mich nicht zu reichlich belagerten Butterbroten oder zu Bräutungsküchen und Karottensalat, den sein Burfsche selbst vorzüglich bereitet, und dazu trinken wir ein Glas Bier und auch mal eine Tasse Tee. Und wenn er bei mir ist, muß ich ihm ebenso einladig bewirten, sonst wird er ungemächlich. Aber diese Wochen sind mir wohl Gott, sehr lieb und wertvoll geworden. Er ist voll origineller Einfälle. Sehr unterhaltend und prächtig. Praktisch wollte er erst wissen, als ich ihn zum Sonntag bei ihrer Abend und zur Oper einlud. Aber da habe ich mich sofort in die Wut geworfen und große Zorn geäußert, daß es seine Freundschaft gegen mich und die Ritterpflicht gegen meine Schwester fordere, daß er sich aus der Verfügung stelle. Er dürfte nicht heimlich sein. Ich erwartete nur ihm in diesem Falle eine Stillenahme und geistiges Entgegenkommen. Und das habe ich so großartig wirkungslos gemacht, daß er für die vierzehn Tage deiner Anwesenheit alles über sich ergehen lassen muß.“

Familien-Nachrichten

Dr. Paul Weinstein
Luise Weinstein geb. Müller
Kriegsgefangener. no2708
Rheydt, Freiheitstr. 33, d. 24. Juli 1918.

Verein ehem. Preuß. Garde Halle a. S. u. Umg.

Herr Adolf Schirwitz
geb. Rindermann
geb. 08. Lebensjahre.
Oste, Haffnerstraße 23.
Dieses steht samstags abends 8 Uhr.
Familie Martin Trinks.
Verdigung Donnerstag den 1. August, 12 Uhr.
von der Kapelle des Nordfriedhofes aus.

Minna Trinks

geb. Rindermann
geb. 08. Lebensjahre.
Oste, Haffnerstraße 23.
Dieses steht samstags abends 8 Uhr.
Familie Martin Trinks.
Verdigung Donnerstag den 1. August, 12 Uhr.
von der Kapelle des Nordfriedhofes aus.

Zeichner

Suche sofort
kraft. Ochsenschneider.
G. Hildenstein.
Dornitz bei Dornitz.
Kunstkolonne
für Kisten, Gerüst, etc.
Gustav Roth,
Königsplatz 10, 10179 Berlin.

Richard Cernoehs

im Alter von 33 Jahren. Wir betrauern in ihm einen langjährigen treuen Mitarbeiter, dem wir gerne ein dauerndes Gedenken bewahren werden.

Hermann Schaaf

geb. 29. Juli 1918.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Verdigung: Mittwoch, nachmittags 4 Uhr.

Frau Paula Seidel

geb. Pletszcker
im 29. Lebensjahre.
In tiefstem Schmerz:
Familie Pletszcker
und alle Angehörigen.
Hänschen Seidel
als Stiehmutter.

Arbeiter

David Siano A.-G.
Arbeitsbüchse
Gute Schlosser und Dreher
Ceres Maschinenfabrik Liegnitz.

Annonier Walter Schmidt

im blühenden Alter von 19 Jahren den Selbstmord gelunden hat.

Anna Strauch

verw. Heinrich geb. Kohlstadt.
Evangel. nat. Fabrikarbeiterinnen-Verein
Halle-Giebichenstein.

Vergrößerungen

Atelier Central
Gr. Hildstraße 57.
neben der Postgebäude.

Arbeiter

David Siano A.-G.
Arbeitsbüchse
Gute Schlosser und Dreher
Ceres Maschinenfabrik Liegnitz.

Rudolf Hoberg

im blühenden Alter von 19 Jahren 1 Mon. 21 Tagen.
Verstirbt (Zentralfr.).

Albertine Schäfer

geb. Schoch.
im 45. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Fritz Schäfer.

Vergrößerungen

Atelier Central
Gr. Hildstraße 57.
neben der Postgebäude.

Arbeiter

David Siano A.-G.
Arbeitsbüchse
Gute Schlosser und Dreher
Ceres Maschinenfabrik Liegnitz.

Rachruf

Otto Dietrich.
Wir verlieren im dem Verstorbenen ein treues Mitglied und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Käte Harins

geb. Harins.
im 22. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Verdigung: Donnerstag, nachmittags 4 Uhr.

Vergrößerungen

Atelier Central
Gr. Hildstraße 57.
neben der Postgebäude.

Arbeiter

David Siano A.-G.
Arbeitsbüchse
Gute Schlosser und Dreher
Ceres Maschinenfabrik Liegnitz.

Otto Dietrich

Wir verlieren im dem Verstorbenen ein treues Mitglied und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Käte Harins

geb. Harins.
im 22. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Verdigung: Donnerstag, nachmittags 4 Uhr.

Vergrößerungen

Atelier Central
Gr. Hildstraße 57.
neben der Postgebäude.

Arbeiter

David Siano A.-G.
Arbeitsbüchse
Gute Schlosser und Dreher
Ceres Maschinenfabrik Liegnitz.

Karl Lorenz

geb. 28. April 1918 bei einem Sturmschiff im Meeren unter dem Hagel.

Wilhelmine Spannoberg

geb. 20. Juni 1918.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Verdigung: Donnerstag, nachmittags 3 Uhr.

Vergrößerungen

Atelier Central
Gr. Hildstraße 57.
neben der Postgebäude.

Arbeiter

David Siano A.-G.
Arbeitsbüchse
Gute Schlosser und Dreher
Ceres Maschinenfabrik Liegnitz.

Karl Lorenz

geb. 28. April 1918 bei einem Sturmschiff im Meeren unter dem Hagel.

